

Mein Erasmus Auslandssemester in Lille (WiSe 23/24)

Nach dem ich bereits vor 2 Jahren ein Erasmus Auslandssemester in Bergen (Norwegen) verbracht habe und davon so begeistert war, wollte ich unbedingt nochmal ein Auslandssemester erleben. Da dies mit Erasmus und dem Hochschulbüro für Internationales so einfach und reibungslos geklappt hat, war die Entscheidung für noch ein Erasmus Auslandssemester klar.



Die Alte Börse in Lille

Da ich seit längerem Französisch an der LUH gelernt habe ist dann die Wahl auf Frankreich schnell gefallen und Lille wurde mir sehr durch eine Kommilitonin empfohlen, welche vor einem Jahr dort war. Also habe ich mich für Lille beworben, ich wurde angenommen, habe dort einen Platz im Studentenwohnheim bekommen (was leider nicht garantiert und auch nicht sehr wahrscheinlich ist) und meinen Semester stand nichts mehr im Wege. Die Anreise geht Problemlos mit der Bahn oder es gibt einen durchgehenden Flixbus von Hannover aus.



Das Studium und Organisatorisches. Die Kommunikation mit der Uni vor Ort war problemlos über zwei sehr nette Ansprechpersonen möglich. Es gab absolut keine Probleme und es wurde sich sehr sorglich um mich gekümmert. Ich war dort im zweiten Jahr im Master (Master Recherche) eingeschrieben. Es gab eine Auswahlmöglichkeit an Vorlesungen, aber die war nicht so frei, groß und spezialisiert wie man es in Hannover gewöhnt ist. Trotzdem waren die Vorlesungen auf einem guten, mit der LUH vergleichbaren Niveau und waren trotz der Französischen Unterrichtssprache gut zu verstehen. Klausuren, Hausarbeiten und Vorträge durfte ich alle in Englisch schreiben bzw. halten, im Bachelor könnte dies aber anders aussehen und kann vom Dozenten abhängen. Am Ende war die Ausstellung einer Bescheinigung der Leistungen sehr schnell getan. Rekapitulierend kann ich nur sagen, dass die Uni dort sehr gut ist, aber ich würde jetzt nicht nur wegen der Uni dorthin fahren, da gibt es bestimmt für die Mathematik bessere, aber da man ja nicht nur zum Studieren ins Auslandssemester fährt, kommt jetzt

der Punkt wieso ich Lille jeder Person weiterempfehlen würde.

Das Leben und die Freizeit in Lille. Lille ist eine kleine bis mittelgroße Stadt mit etwa 230 tausend Einwohnern, von denen aber etwa gut 90 tausend Studierende sind (so grob geschätzt). Deshalb ist die Stadt nur so übersät von Bars und anderen Einrichtungen zum ausgehen und Spaß haben. Man merkt wirklich, dass in der Stadt viele Junge Menschen unterwegs sind. An Kunst und Kultur gibt es keinen Mangel, denn mit dem Grand Palais, dem zweitgrößten Kunstmuseum in Frankreich und dem Piscine in Roubaix (der Verbundenen Nachbarstadt) hat man zwei wahnsinnig gute Museen direkt um die Ecke in denen man viele regnerische Abende verbringen kann. Darüber hinaus gibt es viele Musikkonzerte aller Genres, vor allem auch gute Techno-Events in coolen Locations.

Lille ist wahnsinnig gut an andere große Städte angebunden. Mit dem Zug ist man in einer Stunde in Paris, in einer halben Stunde in Brüssel, in einer halben Stunde in Dünkirchen am Strand zum baden im Sommer und in zwei Stunden mit dem Eurostar in London (Reisepass nicht vergessen!). Also besteht die Möglichkeit für viele schöne Ausflüge die ich alle, sogar mehrmals, mit Freunden durchgeführt habe. Selbst wenn man alles in Lille erledigt hat (was eigentlich nicht möglich ist), wird einem also keinesfalls langweilig.

Ich habe beim Orchestre Universitaire de Lille (OUL) mitgespielt, welches ein wirklich hervorragendes Orchester mit unglaublich vielen netten Menschen ist. (Man muss aber Vorspielen, also schreibt bereits vor dem Semester eine Nachricht, dass Ihr gerne mitspielen wollt). Hier habe ich hauptsächlich den Kontakt zu einheimischen Franzosen gefunden und mich mit vielen sehr gut angefreundet. Also solltet Ihr ein Instrument auf einem guten Niveau spielen empfehle ich sehr hier mitzumachen. Wir hatten am Ende meines Semesters 4 große schöne Konzerte und eines davon im Neveuveau Siecle, dem großen Konzertsaal in der Mitte von Lille, welcher mit etwas über 2000 Leuten komplett voll war. Diesen Tag werde ich wohl nicht vergessen.

Wohnsituation. Ich war im Studentenwohnheim Albert Châtelet in einem Einzelzimmer mit eigener kleiner Kochecke und eigenem Bad untergebracht. Dies war sehr klein und es war außer den Möbeln und einer Matratze keinerlei Ausrüstung keine Einrichtung wie Töpfe und Pfannen, Geschirr und Besteck vorhanden. Dies ist natürlich nicht so optimal, weil man entweder alles mitbringen oder besorgen muss. Aber alles war in einem guten Zustand, Preislich deutlich billiger als eine andere Option und sehr gut angebunden, sodass mit in etwa 10 Minuten in der Innenstadt war. Auf lange Zeit hätte ich mir was anderes gesucht, aber für 5 Monate war das Wohnheim eine sehr angenehme Option. Gezahlt habe ich 250€ pro Monat.



Essen gehen kann man auch hervorragend

Fazit. Das Auslandssemester hat mir sehr viel Spaß gemacht, wenn die Zeit dafür habe, mache ich vielleicht noch ein drittes, weil dies mit Erasmus wieder einfach nur ein Höhenflug war. Die Stadt und die Uni vor Ort kann ich nur weiterempfehlen.



Hauptgebäude des Naturwissenschaftlichen Campus